

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am 2. Sonntag nach der Offenbarung Christi. Röm. 12, 6 - 16.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußtens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagereise, und suchten ihn unter den gestreundten und bekannten. Und da sie ihn nicht funden, gingen sie wider gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich, nach dreien tagen funden sie ihn im tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines verstandes und seiner antwort. Und da sie ihn sahen, entsagten sie sich, und seine mutter sprach zu ihm: Mein sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein vater und ich haben dich mit schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist, daß ihr mich gesucht habt? Wißet ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine mutter behielt alle diese worte in ihrem herzen. Und Jesus nahm zu an weisheit, alter und gnade bey Gott und den menschen.

Epistel am 2. Sonntag nach der Offenbarung Christi.

Röm. 12, 6-16.

Lieben brüder! Wir haben mancherley Gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand weisung, so sey sie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, so warte er des amts. Lehret jemand, so warte er der lehre. Ermahneth jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einköstlich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Ueber jemand barmherzigkeit, so thue ers mit lust. Die liebe sey nicht falsch. Hasset das argere; banger dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit ehreerbietung zuvor. Seyd nicht trä-

ge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im geist. Schicket euch in die zeit. Seyd fröhlich in hoffnung, gedultig in trübsal, haltet an am gebeth. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Seegnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den fröhlichen, und weinet mit den weinenden. Habt einverley sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium am 2. Sonntag nach der Offenbar. Christi.

Joh. 2, 1-11.

Und am dritten tag ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter Jesu war da. Jesus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es am wein gebrach, spricht die mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen? meine stunde ist noch nicht kommen. Seine mutter spricht zu den dienern: Was er euch faget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne wasserkrüge gesetzt, nach der weise der jüdischen reinigung, und giengen je in einen zwey oder drey maas. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser. Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun, und bringets dem speisemeister, und sie brachten. Als aber der speisemeister kostete den wein, der wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, die diener aber wußtens, die das wasser geschöpffet hatten; rufer der speisemeister den bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern; du hast den guten wein bisher behalten. Das ist das erste zeichen, das Jesus that; geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine herrlichkeit, und seine jünger glaubten an ihn.

a 5

Epist.